VIII. Wilhelm Hack, Ueber die operative Radical-Be-handlung bestimmter Formen von Migraine, Asthma, Heu-fieber sowie zahlreicher verwandter Erscheinungen. Erfahrungen auf dem Gebiete der Nasenkrankheiten. Wiesbaden 1884. Bergmann. Refer.: Maximilian Bresgen (Frankfurt a. Main).

Es thut den in vorliegender Schrift mitgetheilten sehr interessanten und wichtigen Beobachtungen keinen wesentlichen Eintrag, wenn wir an der Spitze unserer Besprechung die Thatsache feststellen, dass der Verf. die aus seinen Beobachtungen gezogenen Schlüsse mit einer an sich schon sehr unwahrscheinlichen, von ihm auch histologisch nicht gestützten, übrigens ganz unnöthigen Hypothese verknüpft. Verf. glaubt in den Fällen, in welchen (Seite 1) das Lumen der Nasenhöhle durch eine auffallend starke Vorwulstung der Schleimhautpartie, welche das vordere Ende der unteren Muschel überzieht, verlegt ist, das Schleimhautgewebe selbst durchaus nicht an dieser Schwellung theiligt, die Schleimhaut vielmehr meist ganz normal gefunden zu haben. Wir sehen ganz davon ab, dass es ohnehin überaus schwer ist, von einer so stark „geschwellten“ Schleimhaut innerhalb der Nasenhöhle in vivo zu constatiren, dass sie nicht auch geschwollen sei; schon die Erfahrung spricht dagegen, dass in einer mit nicht entzündeter Schleimhaut ausgekleideten Nase eine auch nur flüchtige, vorübergehende Schwellung sich geltend mache. Wir haben in hundert von Fällen beobachtet, dass das sog. Schwellgewebe nur dann in der Nase entwickelt ist, wenn eine Entzündung der dasselbe bedeckenden Schleimhaut vorhanden ist. Im Beginne einer Rhinitis tritt besonders deutlich das häufige, flüchtige Verlegtsein der Nase, die vorübergehende Anfüllung des Schwellgewebes in den Vordergrund, während im späteren Verlaufe daneben noch die Hyperplasie der Schleimhaut selbst deutlich sich geltend macht. Wenn Verf. (Seite 2) in vielen Fällen sogar eine anämische Schleimhaut glaubt gefunden zu haben, so können wir als sicher annehmen, dass diese anämische Farbe nicht, wie Verf. annimmt, eine Folge der grossen Spannung des Gewebes bei Anfüllung des Schwellgewebes ist, sondern aus einer Hyperplasie der Schleimhaut resultirt, deren verdicktes Epithellager das blasse Aussehen verursacht.

Constatiren müssen aber auch wir mit Verf. — und es ist dies ja auch schon früher von uns und anderen Autoren geschehen —, dass von jenen geschwellten Partien der Nasenhöhle häufig nervöse Erregungszustände der verschiedensten Gebiete ihren Ursprung nehmen. So können, und dafür bietet uns Verf. eine schöne Reihe von Fällen, Alpdruck und Asthma, Husten, Migraine, Supraorbitalneuralgie, Schwellung und Röthung der Nasenhaut, Schwindelanfälle, epileptiforme Anfälle durch die Füllung des Schwellgewebes in der Nase hervorgerufen werden. Diese Füllung kann nun auch durch Reizzustände mehr oder weniger entfernter Körperregionen hervorgerufen werden, so bei pathologischen Veränderungen der Rachenschleimhaut, durch Erregung specifischer Sinnesnerven, der sensibeln Hautnerven, von Seiten der Sexualorgane (Menstruation), durch directe Reize (Staub, Kälte, Wärme) und durch psychische Einflüsse; wir aber fügen hinzu, dass in diesen Fällen stets eine entzündliche Veränderung der Nasenschleimhaut selbst vorhanden sein muss. Wir haben schon vor mehreren Jahren darauf aufmerksam gemacht, wie gerade im Beginne chronischer Rhinitis, wenn die Hyperplasie der Schleimhaut noch eine wenig augenfällige

ist, einige oben namhaft gemachte Reflexvorgänge sich zuweilen einzustellen pflegen. Später mit Zunahme der Rhinitis vermindern sich meist jene Reflexerscheinungen, aber nicht, wie Verf. (Seite 70) meint, dadurch, dass die pathologische Structurveränderung der Nasenschleimhaut sich auch auf die über den cavernösen Räumen befindliche Mucosa ausdehne und so direct die Schwellbarkeit derselben unmöglich mache, sondern lediglich durch die über Jahre hinaus andauernde Angewöhnung an die überaus langsam sich entwickelnden pathologischen Schleimhautveränderungen.

Die Reflexvorgänge, welche von den gefüllten Schwellkörpern ihren Ausgangspunkt nehmen, sind nach Verf. als vasodilatatorische Reflexe oder als reflectorische Krampfzustände aufzufassen. Zu den ersteren gehören die von der Nasenschleimhaut aus erregte Röthung und Schwellung der Gesichtshaut; auch für die Schwindel- und epileptiformen Anfälle glaubt Verf. den gleichen Vorgang zur Erklärung heranziehen zu sollen. Hierher gehören auch Migraineanfälle, gewisse Formen von schmerzhaftem Drucke, Benommenheit des Kopfes, Ciliarneuralgie, Lidschmerzen, manche in den oberen Zahnreihen sich abspielende neuralgische Anfälle, Flimmerscoto, Steifigkeit der Nacken-musculatur etc. Beim Asthma nervosum müssten sowohl vasodilatatorische wie spastische Vorgänge eine Rolle spielen. Reflectorische Krampfzustände hätten wir auch in nervösen Husten- und in Niesanfällen zu sehen. Alle diese Reflexe können sich in der verschiedensten Art mit einander verbinden, aber auch bis zu einem gewissen Grade unabhängig von einander, einzeln oder in isolirten Gruppen, auftreten. Es würde uns zu weit führen, wollten wir noch mehr, als es schon geschehen ist, dem Verfasser in's Detail folgen, zumal wir alsdann genöthigt wären, noch manche Schlüsse des Verfassers an-greifen und manche Beobachtungen desselben anders deuten zu müssen.

Die Beseitigung der in Rede stehenden krankhaften Zustände ist eine operative, indem das Schwellgewebe mit der dasselbe bedeckenden Schleimhaut nach Einführung eines Speculums in die betreffende Nasenöffnung und unter künstlicher Beleuchtung des Operationsfeldes mit dem Galvanokauter in einer oder mehreren Sitzungen zerstört wird. Behandlung der chronischen Rhinitis ist übrigens selbstverständlich, soll der momentane Erfolg ein wirklich dauernder sein.

Da das vorliegende Buch in nicht allzu langer Zeit gewiss eine neue Auflage erleben wird, so möchten wir der Hoffnung Ausdruck geben, dass Verf. dasselbe gänzlich umarbeite und besonders die selbstgefundenen Thatsachen mit den von anderen Autoren bereits mitgetheilten in etwas nähere Beziehung bringe, auch die verschiedenen Deutungsversuche etwas eingehender auf ihre mehr oder weniger grosse Wahrscheinlichkeit untersuche. Ferner auch möchten wir wünschen — und wir sehen, dass uns alle Collegen darin beistimmen —, dass Verf. in seinem eigenen Interesse seinen ganzen Einfluss beim Verleger dahin geltend mache, dass die reklamehaften Anzeigen seiner Schrift in den politischen Tagesblättern für die Zukunft unterbleiben.

Wir wünschen mit dem Verf., dass seine Schrift allerwärts dazu beitrage, die Wichtigkeit der Nasenerkrankungen in's rechte Licht zu setzen und dadurch auch zu häufiger und gründlicher Untersuchung der Nasenhöhle und zur sachgemässen Behandlung der Erkrankungen derselben erneute Veranlassung zu werden.

Den 6. Januar 1884.